

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wirtschaftsrevue. Ausgabe D. 1946-1950 1949

48 (2.12.1949)



Der neue Volkswagen-Lieferwagen, dessen Produktion jetzt im Volkswagenwerk Wolfsburg aufgenommen wurde. Er kann auch als Kleinserienfahrzeug gefertigt werden. Als vierstürmige Limousine, als Cabriolet, als Kleintransporter oder als Lieferwagen. Er hat den Volkswagenmotor mit den vier Ventilen und einem Vorkühler und fährt bis zu 75 km Geschwindigkeit, sein Preis 3222.— DM ab Werk.

WIRTSCHAFTSREVUE

UNABHÄNGIGE EUROPÄISCHE WOCHENSCHRIFT

Nr. 48 — 4. Jahrgang — Nr. 50 120 00 A. A. H. 0/36 Karlsruhe, 2. Dezember 1949

Aug. D. Preis 50 D-Pfennige

Wieder Schiffe bauen

Man kann sich heute, obwohl erst vier Jahre vergangen sind, nur sehr schwer in die Atmosphäre des Sommers 1943 zurückversetzen. Es war die Atmosphäre der Zusammenarbeit, der Verständigung, der Notwendigkeit, die wichtigsten Produktionsmengen beschaffen. Demographen sagen, dass die Industrie wieder aufgebaut werden muss, wie man hier wieder ein erheblicher Lebensstandard aufgebaut, wie Deutschland wieder zu einem Mitglied der europäischen Volkswirtschaft werden sollte.

Stetige, gesunde Aufwärtsentwicklung

Es wird hoffentlich das letztermal sein, daß wir unsere Wochenübersicht mit der Entwicklung der Kurse an den deutschen Wertpapierbörsen als wichtiges Ereignis der letzten Tage begreifen müssen. Jedoch hat diese plötzliche Bewegung an den deutschen Börsen wirtschafts- und kreditpolitische Erwägungen in Gang gebracht, von denen wir zu sprechen sich wird.

Bundesfinanzen und Soforthilfe belasten den Geldmarkt — Kreditvolumen stark erhöht

Die erwähnte Begründung steht aber nicht im Widerspruch zu der Tatsache der Sitzung des Bankrats am 8. Dezember, sondern geht aus von falschen Voraussetzungen aus. Im vorigen Jahr gingen wir in den Dezember mit einem sich aus dem hohen ungedeckten Bedarf ergebenden Preisniveaus und stark gesunkenen Umsatzen ein. Der von uns schon Anfang November vorausgesehene Rückgang nach Weihnachten konnte nach der wahren Lage der Kaufkraft gar nicht ausbleiben.

Seltene Begründungen

Was nun wirtschaftspolitisch wichtig an dieser Börsenentwicklung wurde, war folgendes: Die im vorigen Wochenbericht aufgezeichnete Fortentwicklung der Stoffhilfe durch die Bank deutscher Länder hat, wie wir auch schon erwähnten, das Kreditvolumen stark verändert wie aufgeschwemmt und den Zahlungsmittelbestand erhöht lassen.

Woher kommen Störungen?

Wenn eine Störung eintrifft, sollte dann erwartet werden, daß der Wirtschaftswelt nicht nur die Kreditlinie, sondern erstens von den Bundesfinanzen zweckgebunden, sondern von den Kreditinstituten unentgeltlich zur Verfügung des Imports oder vom Ausland die Bevorschussung der Sofortmaßnahmen, die die Entlastung von Staatsverschuldungen, die Entlastung des Geldmarktes begründlich bei dem Abrechnungszeitpunkt von 20% nur schlagend Absatz findet und die umfangreich räumlich hohe Festlegung flüssiger Mittel für die Importfinanzierung haben eine Anpassung der Liquidität der Banken mit sich gebracht.

Japan darf frei Schiffe bauen

Ministerpräsident Yoshida verkündete am Mittwoch im japanischen Oberhaus, daß die amerikanische Militärregierung sämtliche Beschränkungen des Schiffbaus aufgehoben habe und daß schon in der nächsten Zeit große Schiffe in Japan auf Kiel gelegt werden. Die Finanzierung erfolgt aus dem Gegenwertfond.

Verband deutscher Reeder nimmt Stellung

Das Plakat der deutschen Handelsflotte muß wieder die Lenkungsverbindungen sein. Diese Auffassung vertritt der Verband deutscher Reeder am Samstagvormittag auf einer Pressekonferenz anlässlich der Verleihung des deutschen Schiffbauvorschlags für den Aufbau eines schiffbauindustriellen Konzerns durch den Reichswirtschaftsminister, der die deutsche Wirtschaftslage betrifft.

Neue Wege

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard sagte am Samstag auf dem 'Rathstag' in der Oberstadt, daß die aufstrebende Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft im neuen Weichen gehalten werden müsse. Wir sind mit ihm einer Meinung, so lange wir nicht durch eine unangenehme Finanzpolitik des Bundes und der Länder und falsche kreditpolitische Maßnahmen Börsen aus der Wirtschaft hinausdrängen werden.

Freie Märkte unverändert

Wir haben diesen eben erwähnten Fragen diesmal einen sehr breiten Raum gewidmet, weil sie von großer grundsätzlicher Bedeutung sind, aber auch weil von den Märkten und den einzelnen Industrien die Kenntnis der wahren Lage für die Handelsbeziehungen zu anderen Ländern ein sehr wertvolles Instrument ist.

Freie Märkte unverändert

Wir haben diesen eben erwähnten Fragen diesmal einen sehr breiten Raum gewidmet, weil sie von großer grundsätzlicher Bedeutung sind, aber auch weil von den Märkten und den einzelnen Industrien die Kenntnis der wahren Lage für die Handelsbeziehungen zu anderen Ländern ein sehr wertvolles Instrument ist.

Neue Wege

Bundeswirtschaftsminister Prof. Erhard sagte am Samstag auf dem 'Rathstag' in der Oberstadt, daß die aufstrebende Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft im neuen Weichen gehalten werden müsse. Wir sind mit ihm einer Meinung, so lange wir nicht durch eine unangenehme Finanzpolitik des Bundes und der Länder und falsche kreditpolitische Maßnahmen Börsen aus der Wirtschaft hinausdrängen werden.

Erfahrungen im Auslandsgeschäft

Im Ruhrgebiet sind die Exportaussichten nach der Pfundbewertung nicht ungünstig beurteilt worden. Zwar wurden zunächst gewisse Stockungen und weitere Schwierigkeiten bei der erneuten Auszahlung der Preise erwartet. Aber der Zeitverlust infolge der späten Festsetzung des DM-Außenkurses hat nicht so schädlich gewirkt, wie befürchtet worden war. Die Kurverluste wurden in vielen Fällen durch Gewinne aus schon erteilten Akkreditiven ausgeglichen.

Die Erleichterung des Verkehrs hat vielen Industrie- und Exportkauffleuten des Ruhrgebiets in den vergangenen Wochen die Gelegenheit geboten, die Märkte Westeuropas, insbesondere Frankreichs und der Benelux-Staaten, zu erkunden. Dabei sind einige Firmenvertreter zum ersten Male mit ausländischen Kontrahenten in Berührung gekommen. Soweit die bisherigen Geschäftserfahrungen durch ein persönliches Schicksalserleben festgelegt werden sollten, war der Erfolg unbestritten. Soweit aber versucht wurde, in unbekanntem Neuland vorzudringen, ergaben sich doch gewisse Schwierigkeiten. In diesem Fall wird das Fehlen eigener deutscher Handelsvertretungen im Ausland nach wie vor beklagt. Zur Erforschung des Marktes und aus psychologischen Gründen ist die Mitwirkung solcher Stellen auf die Dauer unumkehrlicher denn je.

Verschiedentlich wurden alle Beziehungen, die durch den Krieg abgerissen waren, wieder angeknüpft. Überstimmend wird von den deutschen Besuchern zum Ausdruck gebracht, daß sich die Verhandlungen in einer freundschaftlichen Atmosphäre abwickelten. In offener Aussprache wurden die beiderseitigen Schwierigkeiten erörtert. Sie bestehen nach wie vor, besonders was den deutsch-französischen Handelsverhältnis, in der mangelnden Liberalität und dabei namentlich in den im Dollarmangel begründeten Lieferbeschränkungen. Waren die Lieferungen in jeder beliebigen Währung abzurufen, so würde sich das starre System bald lockern lassen und eine Befriedigung des im Ausland vorhandenen Bedarfs an deutschen Fertigwaren und größeren Investitionsgütern möglich sein.

Zahlreiche Anfragen und Aufträge blieben aus den oben erwähnten Gründen in der Schweiz. In einem Falle, der die Lieferung einer hochqualifizierten Maschinenanlage betraf, wurde das Geschäft erst nach einem vollen Jahre zum Abschluß gebracht. Hervorgehoben zu werden verdient, daß die zum Teil sehr hohe Konkurrenz zu strengsten Kalkulationsmaßstäben zwingt. In dem Maße, wie die Gewinnspannen sich verringern, nähert sich das Exportgeschäft in einzelnen Branchen dem Handelsjahr in der Zeit, in der es nur die Bedeutung eines Puffergeschäftes hatte.

Bezüglich der Ruhrindustrie, die hauptsächlich in Frankreich seitens bestimmter Zölle der Hindernisse die Ausfuhr des deutschen Exports nach diesem Lande als günstig. Eine starke Nachfrage nach größeren Anlagen und Ersatzteilen — Aggregate wie Spezialgeräten — ist unverkennbar. Die Untersuchungen legen den größten Wert darauf, bei Erweiterungen des Betriebes und bei Erneuerungen veralteter oder zerstörter Anlagen, die aus Deutschland stammen, wieder von den deutschen Ursprungsfabrikanten beliefert zu werden. Die individuelle Behandlung der Projekte und Lieferungen und das bereitwillige Eingehen auf Sonderwünsche, die stets die deutsche Exportindustrie auszeichnet, fördern im Ausland gebührende Anerkennung. Andererseits wird von den deutschen Lieferanten

die Kulanz ihrer ausländischen Partner und besonders die vertrauensvolle Zusammenarbeit ihrer Montagegruppen mit den belieferten Werken hervorgehoben.

Am westdeutschen Exportgeschäft sind aus dem Ruhrgebiet neben der Elektroindustrie in erster Linie der Stahlbau und einige Zweige des Maschinenbaus beteiligt. Spezialanlagen für den Bergbau und seine Nebenindustrie sind ebenso wie Spezialmaschinen für die Brau-, Getränke- und Molkereindustrie in den westeuropäischen Ländern stark gefragt. Die Eisen schaffende Industrie ist bisher weniger beliebt und dürfte vorerst wegen der gestiegenen Eisenproduktion der Kapitalitätsausweitung und der Sättigung des Marktes in den westlichen Ländern auch wohl besondere Schwierigkeiten zu überwinden haben.

Ausfuhrpreise noch ungewiß.
Die sich aus den Währungsabwertungen für die deutsche Industrie ergebende Lage ist noch ungeklärt, wie auf einer Sitzung der Vorsitzenden und Geschäftsführer der Exportausschüsse des VWG von ähnlichen Industriezweigen überseeside erklärt wurde. Über das Ausfuhrgeschäft der nächsten Zukunft ist deshalb noch nichts Genaueres zu sagen. Für die Maschinenindustrie ist das Verhältnis der europäischen Konkurrenzländer besonders wichtig: Großbritannien, Schweden, Schweiz, Italien, Belgien und Frankreich.

Nach einer Erklärung des britischen „Board of Trade“ wird Großbritannien alle Anstrengungen machen, um das bisherige Exportgeschäft, insbesondere in die Dollar-Länder, auszuweiten. Weiter verläutet aus London, über Preissteigerungen für englische Maschinen könne erst etwas gesagt werden, wenn die Lohnforderungen endgültig entschieden seien. Nach einer Äußerung des britischen Finanzministers werden als unmittelbare Folgen der Abwertung die Lebenshaltungskosten anziehen. Die Steigerung wird von der Zeitschrift „Economist“ auf mindestens 5-7,5 v. H. geschätzt. In der Zwischenzeit schließt die britische Maschinenindustrie ihre Verträge im allgemeinen mit Preisverweisklauseln ab.

Für die Preisentwicklung ist gleichfalls eine Mitteilung aus Schweden aufschlußreich. „Ohne Zweifel wird die nordamerikanische Maschinenindustrie aus finanziellen Gründen für Schweden nur noch Lieferant von Spezialmaschinen sein. Man rechnet allerdings mit einer Senkung der Dollarkurse der amerikanischen Maschinenfabriken. Die bisherigen deutschen Maschinenpreise stellen sich für den schwedischen Käufer um rd. 14 v. H. höher. Auf einigen Fachweigen des Maschinenbaus kann diese Preissteigerung gegenüber den derzeitigen englischen Preisen schon zu Schwierigkeiten führen. Auf anderen Gebieten, z. B. Schwanzagmaschinen, dürfte die Preissteigerung in Kauf genommen werden.“

In der Schweiz hat die Aufrechterhaltung des bisherigen Wechselkurses eine Verärgerung der Exportpreise im Wechselkursänderer um 30-40 v. H. zur Folge gehabt. Daher ist eine Reihe von Annullierungen vorgenommen worden, von denen ausnehmend besonders die Maschinenindustrie betroffen ist. Darin dürfte ein Bestreben der Kunden zu sehen sein, neu über den Preis zu verhandeln. Die Wettbewerbslage für die schweizerische Maschinenindustrie wird sich durch die Währungswettbewerben verschärfen. Die Schweizer Industrie fordert deshalb die Rationalisierung und die wissenschaftliche Fortschritt zur Aufrechterhaltung des Exportvolumens zu intensivieren.

Vor einer Lockerung des Interzonenhandels?

Es scheint festzugehen, daß die Ostzone die im Frankfurter Abkommen über den Interzonenhandel vereinbarten 100.000 t Kartoffeln und 90.000 t Getreide vor Beginn des Winters nicht zu liefern vermag, so daß Westdeutschland dem Abkommen gemäß weniger Stahl- und Eisenzeugnisse in der Ostzone wird absetzen können. Die mangelhafte Lieferfähigkeit der Ostzone bedeutet gegenwärtig noch eine Bremsen für das Funktionieren des Interzonenhandelsvertrages. Zur Zeit der ersten westdeutschen Ausschreibung am 8. November lassen sich keine exakten, als einzelne sendende Unterlagen über die Lieferfähigkeit vor. Andererseits besteht zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Treuhändelle für den Interzonenhandel. Nachdem diese Treuhändelle nunmehr ihre Arbeit aufnehmen wird es möglich sein, vor der nächsten, Ende Dezember stattfindenden Ausschreibung eine Abstimmung mit der Ostzone vorzunehmen und damit zu verhindern, daß Erzeugnisse aufgenom- men werden die die Ostzone gegenwärtig nicht liefern kann, oder daß Produkte in den Ausschreibungen fehlen werden, für die seitens der Ostzone gegenwärtig Absatzwünsche bestehen. Hier liegt eine der wichtigsten Funktionen der Treuhändelle. Man erwartet auf ausländischer westdeutscher Seite hiervon für Anfang des nächsten Jahres eine wesentliche Auflockerung des Interzonenhandels. Diese könnte sich, wenn sich der Mangel an Lieferfähigkeit auf ostzonaler Seite als sehr erheblich herausstellen sollte, deshalb nicht zu einer Einseitigkeit des Wirtschaftsverkehrs entwickeln, weil die im Frankfurter Abkommen vereinbarten Rahmenbedingungen das einseitige wirtschaftliche Herkommen bilden. Ihre Festsetzung erfolgte vielmehr gerade unter dem Gesichtspunkt, den Warenverkehr in beiden Richtungen zu normalisieren und gleichmäßig zu er-

halten. Die Treuhändelle für den Interzonenhandel wird in diesen Tagen in Frankfurt a. M. ihre Dienststelle beziehen. Ihre Leitung hat der bisherige Referent für Interzonenhandel in der VWV, Dr. Kaumann,

Vorschriften für Abwicklung von Geschäften

Das ostzonale Ministerium für innerdeutschen Handel, Außenhandel und Materialversorgung hat die Vorschriften für die Abwicklung von Geschäften im Interzonenhandel in einem neuen Merkblatt zusammengefaßt.

In diesem wird zunächst auf die bekannten Vorschriften, daß alle Lieferungen nach Westdeutschland einer Zahlungseinschätzung der Hauptabteilung innerdeutscher Handel dieses Ministeriums bedürfen, hingewiesen. Bei Durchführung von Bestellen aus dem Westen, so heißt es dann in dem Merkblatt, ist zunächst bei dem Hauptkontingentträger nachzufragen, ob mit der Erfüllung einer Zahlungseinschätzung gerechnet werden kann. Sichert der Hauptkontingentträger dieser Zahlungseinschätzung zu, so sind die entsprechenden Verhandlungen mit dem Westlieferanten aufzunehmen und dem Hauptkontingentträger die Proformaanfrage des Lieferanten zur Beschaffung einer Zahlungseinschätzung einzureichen. Die Hauptkontingentträger erhalten die Zahlungseinschätzung im Rahmen ihres Kontingentes von der Hauptabteilung innerdeutscher Handel. Hauptkontingentträger für private Betriebe sind die Landesregierungen, bzw. für den Ostsektor von Groß-Berlin der Magistrat von Groß-Berlin. Für volkswirtschaftliche Betriebe die zuständigen Hauptabteilungen im Ministerium für Industrie. Für die Beantragung einer Zahlungseinschätzung ist Voraussetzung, daß mit der Erfüllung der Lieferverpflichtung an den Westkontrahenten durch

dessen zuständige Behörde gerechnet werden kann.

Eine Reihe von Westdeutscher Firmen des Großhandels und der Industrie haben sich zu einer Interessengemeinschaft zur Förderung des Interzonenhandels im Rahmen des Frankfurter Abkommens zusammengeschlossen. Die Interessengemeinschaft wird auf der nächsten Berliner Exportmesse am Dienstag erstmalig öffentlich in Erscheinung treten.

Orlapp über Heimmittel im Interzonenhandel

Josef Orlapp, der Verantwortliche für den Interzonenhandel in der Sowjetzone, beschränkte sich am 21. November auf einer Tagung des hiesigen Landesausschusses für deutsche Einheit in Frankfurt a. M. über eine Tendenz in Westdeutschland, insbesondere bei dem wirtschaftlichen Fachleuten, die Realisierung des Interzonenabkommens zu verschleppen. Er seien begeistert von Waren aufgestellt, deren Einfuhr aus der Sowjetzone unterbunden werden solle. Orlapp wies darauf hin, daß die Sowjetzone ihre Warenbesitz aus dem Westen abzudecken müsse, wenn die Bundesrepublik ihre Fertigerwaren nicht abnehmen. Die Sowjetzone könne auf Absatzmärkte im Osten verzichten. Während sich nach der Öffnung der Zonenzonen im Mai dieses Jahres der monatliche Umsatz im Interzonenhandel bis September von 87 auf 74,7 Mill. DM erhöht habe, sei er im Oktober erstmalig zurückgegangen und zwar auf 48,7 Mill. DM.

Von selten haben Beamter der Bundesregierung die Vorwürfe Orlapps als „eindeutige“ Propaganda be-

zeichnet, die die Lieferunfähigkeit der Ostzone verschleiern solle. Orlapp habe bei den Verhandlungen, die kürzlich in Berlin stattfanden, durchaus verständlich mit sich reden lassen, allerdings müsse

Wirkungen des Demontagestopps

Durch den Demontagestopps für sieben Werke der westdeutschen Stahlindustrie und für 11 Betriebe der Kohleerzeugung sind die Kernstücke dieser Werke ersichtlichweise vor der Vernichtung bewahrt geblieben. Trotzdem dürfte die Wiederaufbau der Mehrzahl dieser Betriebe in den Produktionsprozess nicht unerhebliche Schwierigkeiten und Kosten verursachen, da nicht unerhebliche Teile der Anlagen bereits abgebaut oder verschrotet sind. Das gilt insbesondere für verschiedene der von der Demontage stillgelegten Hütten- und Stahlwerke. An der Spitze steht hier als größtes Objekt die August Thronshütte bei der Wertheim Anlagen im Wert von 85 Mill. DM abgebrochen sind. Aber auch bei der Norddeutschen Hütte sind etwa alle drei Walzstrahlen demontiert, während beim Bochumer Verein ein SM-Stahlwerk so gut wie völlig und das zweite Stahlwerk etwa zu 20 v. H. abgebaut ist.

Die Möglichkeit, die teilweise demontierten Hütten- und Stahlwerke wieder betriebsfähig zu machen, werden stark beeinträchtigt durch die Bestimmungen des Viermächteabkommens, daß bereits demontierte Einrichtungen der Interzonenzone abgebaut werden sollen. Man weiß deshalb noch nicht genau, ob es

darauf hingewiesen werden, daß die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft der Bundesrepublik durch die Dummheit der Sowjetzone stark beeinträchtigt worden sei.

Es bleibt nun abzuwarten, ob diese Genehmigungen in analoger Weise wie es dem Geiste des Petersbergprotokolls entsprechen würde, erteilt werden. Was man über die allseitigen Zustände bezüglich des künftigen Potentials der Thronshütte hört, kann allerdings nicht optimistisch stimmen. Wie erwähnt wurde soll die künftige Jahresproduktion der Hütte, die vor dem Krieg eine Kapazität von 2,3 Mill. T. Rohstahl hatte, auf nur 600.000 T. sinken und lediglich 117.000 T. Rohstahl betragen werden. Es ist jedem Fachmann klar, daß ein derartiges Mischverhältnis zwischen Rohstahl und Rohstahlproduktion als wirtschaftliches Ergebnis der Hütte völlig unmöglich

machen würde. Nachdem die Alliierten an der Beibehaltung der westdeutschen Rohstahlproduktion auf 1,1 Mill. T. festhalten zu müssen glauben, wird die Wiederaufnahme der zerstörten Hütten und Stahlwerke zunächst nur mit einer Produktionsverringerung der bereits arbeitenden Werke erkauft werden können. Auch hieran zeigt sich das Westdeutsche auf die Dauer nicht ohne eine Rohstahlverzehrung von 14-15 Mill. T. im Jahre auskommen kann, wenn man den erheblichen inländischen Nachholbedarf und die Exporterfordernisse berücksichtigt.

Ebenso wie in der Stahlindustrie sind auch in den jetzt von der Demontage stillgelegten Betrieben der Kohlechemie die wichtigsten Anlagen bisher sichergeblieben. Nur bei dem Dortmunder Paraffinwerk dürfte infolge des dort bisher eingeschlossenen raschen Demontagestopps der einseitige Verlust mehrere Millionen ausmachen. Bei den übrigen Feder-Trost-Werken wird lassen eine Wiederherstellung der Anlagen — wenn sie zuechtigt wird — wohl keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten. Bekanntlich sind die beiden Pl. Anlagen in Wanne-Eickel (Krupp) und in Castrop-Rauxel (Gewerkschaft Victor) noch in Betrieb. Man kann wohl hoffen, daß nun auch die Geisberg Werke AG als Herdierwerk wieder stärker in die Rafinierung von deutschen und importierten Rohöl einbezogen werden kann, wie es überhaupt nun darauf ankommt, daß den gerillenen Chemiewerken im Rahmen der erlaubten Produktion die besten Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet werden, wie der übrigen deutschen Industrie.

KALODERMA



GLYZERINHALTIG: leichtes, angenehmes, hautschonendes Rasieren: Manche Rasierer ziehen die (sparsamere) Stange, andere die (im Gebrauch noch handlichere) Creme vor. Beide ergeben den gleichen sahnigen, glyzerin-gesättigten Kaloderma-Schaum und ein: Rasieren in der Perfektion

- RASIERSTANGE DM 1.35
in formidabeler effizienter Plastik
DM 2.10
- RASIERCREME DM 1.50



F. WOLFF & SOHN G.M.B.H. KARLSRUHE IN BADEN

Schwedens Wirtschaft nach der Devaluierung

Die allgemeine Lage in der schwedischen Wirtschaft hat sich seit der Devaluierung nicht mehr geändert...

haben Reserven sind auf die bedrückende Entwicklung des Exports sowie auf Eingänge aus ERP-Beiträgen zurückzuführen...

den, nach welchen Leiherrhöhungen — ebenfalls zunächst bis auf weiteres — nicht vorgenommen werden dürfen.

Zeit um 20-25 Prozent über den bisherigen Preis. Der einzige Ausweg sei die Senkung der Produktionskosten.

nen des Maschinenbaus sowie von Lebensmittel, Rohstoffen und Verbrauchsgütern.

LEIPZIGER MESSE der grosse internationale Markt für Konsumartikel und Produktionsmittel 5.12. MARZ 1950

Diamanten sehr gefragt

Private und öffentliche Nachfrage

Der Diamantenmarkt blüht der letzten drei Jahre. In den Vereinigten Staaten ist die Nachfrage nach Schmuckdiamanten unzufällig zehnmal so hoch wie die Angebot.

hafte Interesse für diese Gattung eher noch zugenommen. Die Preise in Privat-Börse sind heute auf 25 bis 30 Prozent gestiegen...

Rahmen der amerikanischen Ankäufe nur eine kleine Transaktion gewesen. Die meisten sind heute noch im Ausland...

Die schwedische Regierung hat nach Mitteilung des Außenministeriums beschlossen, den Vorschlag der Pariser Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit (OEEC) für ein freies Handelsgebiet innerhalb des Marshallplans...

Einfuhrkontrollamt in Dänemark
Zur Regelung der Einfuhr von Waren, die auch in Dänemark selbst produziert werden können...

Table with 3 columns: Year, Exports, Imports. Rows for 1946, 1947, 1948. Includes a sub-table for 'Finischer Außenhandel'.

Deutschland-Problem von Paris aus gesehen

Von unserem m. a. r. - Korrespondenten in Frankreich

Die vier letzten ständebundens Delegationen, die Dementis von Seiten Außenminister Schuman, die Erklärungen des Bundeskanzlers Dr. Adenauer...

Tunnen beträgt, bleibt die tatsächliche Produktion doch neun Millionen. Selbstverständlich darf man sich noch keine Illusionen machen und glauben, daß diplomatische Verträge die wirtschaftlichen Realitäten bereits regeln.

Diese Haltung ist nicht gerade als erhaben zu bezeichnen, ein Sieger sucht stets seinen Sieg auszunutzen. Deutschland hat es nicht anders gemacht in Europa von 1940 bis 1944...

Südafrika und Mittelamerika

Aussichtreiche deutsche Absatzmärkte

Daß der deutsche Außenhandel allen Schwierigkeiten zum Trotz große Chancen hat, ging aus einer Unterredung hervor, die ein Vertreter von VWD mit einem Bremer Übersetzkamman hatte, der erst kürzlich von einer Reise durch Südafrika, Süd- und Mittelamerika zurückgekehrt ist...

fachkräfte in Frage. Dem deutschen Element werden Sympathien entgegengebracht, die auch handelspolitisch sich eines Tages fruchtbar auswirken können.

Industrie im Leben gerufen, sie wird durch Zölle geschützt. Neben dem Kaffee spielt die Ausfuhr von Fellen und Häuten, NE-Metallen und vor allem von Bananen in der Handelsbilanz eine Rolle...

kurzen, man hat den Eindruck, daß der Weg der Vernunft beschritten wurde. Indem hinsichtlich berechtigter und unvermeidlicher Rückforderungen nachzugeben wurde...

Süddeutscher Spinnweber-Verband G.m.b.H. Stuttgart z. Zt. Wendlingen (Neckar)
List of products: Spinnereien, Webereien, Bleichereien, Färbereien, Druckerei



Deutsche Gesellschaften

Deutscher Hütte

Die Hütte Hütte, Peine, schließt das letzte 12-Monatsjahr vom 1. 1. bis 30. 6. 1949 mit einem Nettogewinn von 2.47 Mill. RM ab...

Die Bilanz des Unternehmens ist nach immer ungewollt. Die durch die Kriegswirtschaft notwendig gewordenen Arbeiten wurden in diesem Jahre abgeschlossen...

PERSONALIEN

In der Nacht vom 20. zum 26. November verunglückte Wirtschaftsprüfer Gustav B. R. K. K. durch einen Autounfall in der Nähe von Darmstadt tödlich...

Das geschäftliche Mitglied der Stahlhändler-Verseicherung, Direktor Heinrich D. K. K. ist am 1. Dezember 49 Jahre in der Ehe verstorben...

Herr Paul H. K. K., stellv. Vorsitzender des AB und langjähriges Mitglied des Vorstandes der Automobilklub...

Dr. Hermann V. K. K., Direktor der Hütte, hat am 26. November 1949 die Hütte verlassen...

Der Fabrikant Wilhelm M. K. K., Besitzer der Firma Wilhelm M. K. K., ist am 26. November 1949 verstorben...

Der Fabrikant Wilhelm M. K. K., Besitzer der Firma Wilhelm M. K. K., ist am 26. November 1949 verstorben...

Welt-Warenmärkte

Feste Grundhaltung auf allen Märkten

Die Voraussetzung für eine Bekämpfung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs ist die freie Konvertierbarkeit der Währungen...

Die Bilanz der Deutscher Hütte zum 30. 6. 1949 weist bei wieder 26.16 Mill. RM AK und 19.32 Mill. RM Rücklagen...

Die Notierung für Weizen, Dezember-Nacht, schied in Chicago am 23. November über 34. 11. war wegen Thanksgiving-Day...

Die Notierung für Weizen, Dezember-Nacht, schied in Chicago am 23. November über 34. 11. war wegen Thanksgiving-Day...

Die Notierung für Weizen, Dezember-Nacht, schied in Chicago am 23. November über 34. 11. war wegen Thanksgiving-Day...

Die Notierung für Weizen, Dezember-Nacht, schied in Chicago am 23. November über 34. 11. war wegen Thanksgiving-Day...

Die Notierung für Weizen, Dezember-Nacht, schied in Chicago am 23. November über 34. 11. war wegen Thanksgiving-Day...

Die Notierung für Weizen, Dezember-Nacht, schied in Chicago am 23. November über 34. 11. war wegen Thanksgiving-Day...

Die Notierung für Weizen, Dezember-Nacht, schied in Chicago am 23. November über 34. 11. war wegen Thanksgiving-Day...

Table with 2 columns: Commodity (Wheat, Corn, Soybeans), Price (1949, 1948)

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Die Notierungen für raffiniertes Öl und Fett zeigen in der Berichtswache ein Unverändertbleiben...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Oegenüber der letzten Liverpooler Versteigerung zeigen die Notierungen in London teilweise bis zu 20% an, da heißt, daß die Bestände der britischen Wollindustrie...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Die Haltung der New Yorker Kautschukbörse war während der Berichtswache im allgemeinen ruhig...

Advertisement for AOA-Zweideck-Stratocruiser, featuring an airplane illustration and text about air travel to the USA.

